

Der beste Anwalt seiner Ideen : Alfred Vogel und seine Vorträge

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **53 (1996)**

Heft 11: **Zum Tod von Alfred Vogel : Rückblick auf Leben und Werk**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-558377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der beste Anwalt seiner Ideen

Alfred Vogel und seine Vorträge

Etwas von der ungeheuren Energie, die im jungen Alfred Vogel gesteckt haben muss, liess noch der Achtzigjährige ahnen. Damals, 1982, hielt er an der Ostküste der USA 26 Vorträge über Radio und Fernsehen - und das innerhalb von sage und schreibe einer Woche! Von Termin zu Termin, von Interview zu Interview, von Talkshow zu Talkshow - ein Stress, aber nichts Neues für einen Mann, der zeitlebens mit Menschen zu tun hatte und es gewohnt war, seine Erkenntnisse zu verbreiten und dem Publikum Red' und Antwort zu stehen. Alfred Vogel, der elektrisierende Redner und feurige Anwalt seiner Ideen, war stets und überall ein Ereignis.

Ein Redner, wie er im Buche steht

Das kam nicht von ungefähr. Sein Talent als Redner hat Alfred Vogel lange geschult, bis daraus schliesslich eine Kunst wurde. Doch ist jede Kunst nichts ohne ihr Thema, und dieses war stets so klar, wie die Titel seiner Vorträge. Diese lauteten etwa:

«Die Ursache aller Krankheiten», «Wert und Wirkung der Naturnahrung», «Pflanzen bei uns und in fremden Ländern» oder «Wie beugen wir Krebs vor?». Oft erörterte Alfred Vogel Themen, die ihn gerade beim Abfassen eines Buches beschäftigten. Zuweilen wurde er von Patienten angeregt, dieses oder jenes Thema breiter auszuführen. Er sprach frei und in einfachen Worten. Immer war es sein Ziel, dass ihn alle, auch der «Mann auf der Strasse», verstanden. Der Ablauf der Vorträge veränderte

sich im Laufe der Jahre nur wenig. Ein Vortragsabend bestand in der Regel aus zwei Teilen. Im ersten Teil widmete sich Alfred Vogel den Pflanzen und ihrer Wirkung, im zweiten Teil sprach er über Ernährung und Krankheitsvorbeugung. Zum Schluss beantwortete er Fragen, gab Ratschläge, und nicht selten wurde aus einem Gespräch eine Konsultation. Auch seine Reisen waren oft Gegenstand seiner Vorträge. 1957 berichtete er zum Beispiel in einem «Lichtbildervortrag» über seine Reisen zu den Stätten der Mayas in Mittelamerika.



Alfred Vogel als Redner - bis ins hohe Alter im In- und Ausland geschätzt.

Weltweite Popularität

Am Anfang hielt Alfred Vogel seine Vorträge in Gemeinde- und Schulhäusern, mietete kleine, dann immer grössere Säle, kämpfte um Anerkennung. Mit zunehmendem Alter und Ruhm fand er sich weltweit als begehrten Gast auf immer mehr Kongressen und Kolloquien. Seine Stimme wurde gehört, was er sagte, hatte Gewicht.

Nicht nur in den USA absolvierte der betagte Alfred Vogel schliesslich Mammutprogramme. Auch in Australien hielt er einmal, in den siebziger Jahren, ähnlich wie in den USA, 50 Vorträge in sechs Wochen. Dass Alfred Vogel konsequent vorlebte, was er vertreten hat, ist wohl ein Grund für seine grosse Popularität. Seine Ausstrahlung, seine Unerschrockenheit auch in heiklen Situationen und vor allem seine volksnahe Bescheidenheit dürften weitere Gründe sein.